*Gletschergarten*

# 100 Jahre Spiegellabyrinth

Anlässlich der Schweizerischen Landesausstellung 1896 in Genf wurde durch den Zürcher Architekten Heinrich Ernst das orientalische Spiegellabyrinth «Alhambra» erstellt. Marie Amrein-Troller, die tüchtige Witwe des früh verstorbenen Gründers des Gletschergartens, erwarb das Spiegellabyrinth im Jahre 1899 für den Gletschergarten.

Voraussichtlich noch 1996 werden es 10 Millionen Besucher sein, die durch die scheinbar endlosen Spiegelgänge verwirrt wurden. 1991 wurde das zu einem Museumsobjekt gewordene Labyrinth grundlegend renoviert, vergrössert und in einem Neubau eingerichtet. Es gilt heute als eines der schönsten und grössten Spiegellabyrinthe der Welt.

Zum 100-jährigen Geburtstag des Spiegellabyrinthes wurden im Rahmen einer Sonderausstellung die spiegeloptischen Phänomene durch einen «Spiegel-Park» im Freien erweitert.

Hauptdarsteller der Ausstellung sind «ICH und DU». Narzissmus und Schadenfreude liegen bei der Betrachtung der verzerrten Spiegelbilder nahe beieinander. Kaleidoskope, Winkel- und Würfelspiegel laden zu Spielereien mit faszinierend ästhetischen geometrischen Formen ein. Der wohl meistfotographierte Spiegel der erfolgreichen Ausstellung ist der sogenannte Symmetriespiegel, der es dem Betrachter erlaubt, die Schwerkraft scheinbar zu überwinden und in die Luft zu fliegen.

Der Spiegel-Park ist zusammen mit dem 100 Jahre alten Spiegellabyrinth eine Ausstellung zum Mitmachen, Staunen, Lachen und Lernen.

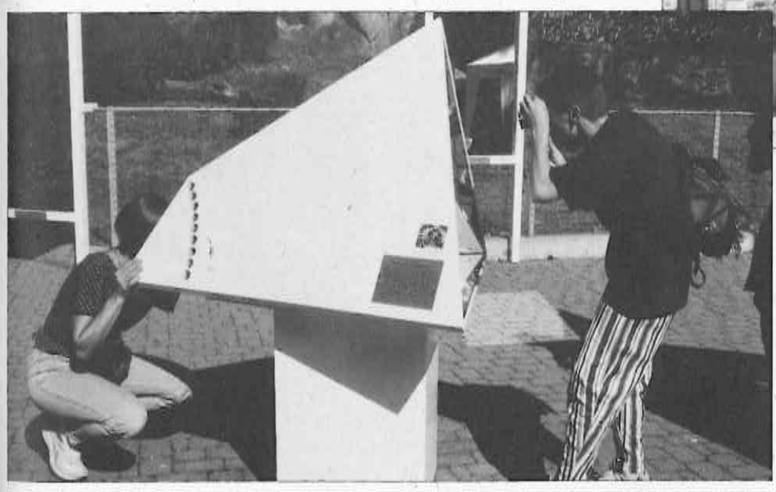
**Weitere hundertjährige Attraktionen im Gletschergarten**

Im Gletschergarten sind 1996 noch verschiedene andere Attraktionen genau hundert Jahre alt. Nach der Entdeckung und Eröffnung im Jahre 1872/73 hatte der Gletschergarten eine längere Durststrecke zu überstehen. Nur etwa 40'000 Besucher jährlich fanden den Weg zu den eindrücklichen Gletschertöpfen. 1896 gründete Marie Amrein-Troller mit der Einrichtung eines Reliefsaales eines der ersten Heimatmuseen der Schweiz. Auch die historische SAC-Clubhütte mit Ausblick auf ein Gletscherdiorama wurde im gleichen Jahr eingeweiht. Als besondere Attraktion wurde mit Hilfe eines Ingenieurs die künstliche Gletschermühle eingerichtet, in der sich unter einem kleinen Wasserfall ein Stein dreht. Heute weiss man, dass die Gletschertöpfe im Gletschergarten nicht durch einen rotierenden Findling, sondern allein durch die Kraft des herumwirbelnden Wassers am Grund der eiszeitlichen Gletscher entstanden sind. Das raffiniert konstruierte Modell, mit einem hohlen Stein, der auf einer Achse durch das Wasser zur Rotation gebracht wird - dieses wissenschaftsgeschichtlich interessante Objekt - funktioniert auch nach hundert Jahren noch einwandfrei.

Die vor hundert Jahren getätigten Investitionen geschahen im Hinblick auf den bevorstehenden Anschluss Luzerns an die Gotthardbahn. Die Anstrengungen haben sich gelohnt: Innert einem Jahrzehnt stiegen die Besucherzahlen auf 100'000 jährlich. Heute registriert der Gletschergarten durchschnittlich 150'000 Besucher.

*Die Nachbildung des Löwenbrunnens aus der Alhambra im Spiegellabyrinth besteht in Wirklichkeit nur aus einem Sechstel. Der Rest ist gespiegelte Illusion.*

*Plausch im Spiegel-Park. Sechzigfacher Kopf im Kaleidoskop oder verzerrte Körperproportionen; alles wird fotographisch festgehalten.*



lichtung

manche meinen
lechts und rinks
kann man nicht
velwechsern.
werch ein illtum

*Ernst Jandl, Gedichte*

© Luchterhand Literaturverlag, München

**«Mami, sind do die junge Leuli dine gsi?»**

(Frage eines Kindes beim Anblick der eingezäunten grossen Gletschertöpfe im Gletschergarten.)

**Impressum**
*Herausgeber:*
*Quartierverein Hochwacht Luzern*
*Redaktion und Inserate:*
*Gabriella Küng, Fluhhöhe 2, 6004 Luzern, Telefon 420 20 40*
*Satz und Druck:*
*Ley+Co Druckerei, Spitalstrasse 45, 6004 Luzern*
*Erscheint dreimal jährlich*

RADIO • ELEKTRISCHE ANLAGEN • TELEFON
F. WILLIMANN
HOFSTRASSE 3
6004 LUZERN
TEL. 041 410 41 41
INHABER
WALTER HOCHSTRASSER

Bühlmann SÖHNE
MALEREI
Reklameatelier